

Laibacher Zeitung.

N^o 61

Dinstag den 31. Juli 1821.

Schiffahrt in Triest.

Angelkommene Schiffe zu Triest vom 10. bis 16. Juli.

Die russ. Brigantine, der heil. Nikolaus, Kap. Nikolaus Mauromati, von Korsu, mit Wein, Essig und Branntwein. Der österr. Pielego, von Porto Buso, mit Wein und Hafer. Der österr. Pielego, von Ragusa, mit Wachs. Der österr. Tartanone, von Venedig, mit Limonen und türk. Weizen. Die österr. Golette, Dara, Kap. Peter Buttierich, von Ragusa, mit Wolle und Häuten. Die österr. Brazzera, von Lissa, mit Käse und Weinbeeren. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Getreid. Die englische Brigantine, Albion, Kap. Thom. Hodgson, von Gibraltar, mit Kakao. Der österr. Pielego, von Zara, mit Wolle, Branntwein und Rosoglio. Der österr. Pielego, von Goro, mit Koshhaaren, Reis, Wein und Getreid. Der österr. Pielego, von Tau, mit Wachs und Öhl. Die österr. Brazzera, von Seng, mit Getreid. Der neapolit. Pielego, von Disceglia, mit Öhl und Senf. Die engl. Brigantine, Susanne, Kap. David M. Intyre, von Grenoof, mit Zucker. Der päpstliche Pielego, von Ancona, mit Wolle, Mandeln und Häuten. Die österr. Brazzera, von Cattaro, mit Öhl, Wachs und Käse. Mehrere Barken.

T i r o l.

Innsbruck den 22. Juli. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich geruheten die Erbämter der gefürsteten Grafschaft Tirol zum immerwährenden Andenken Ihrer, bei der im Jahre 1816 in Person angenommenen Huldigung der getreuen Stände Tirols, geleisteten Funktionen, als hergebrachter Sitte gemäß, mit entsprechenden prachsvollen Ehrungen zu beschenken. Vier derselben, als der Erbland-Silberkammerer, Erbland-Küchenmeister, Erbland-Vorschneider und Erbland-Stabelmeister, erhielten nun diese kostbaren Geschenke, die übrigen aber ihrem Wunsche gemäß ein angemessenes Entgelt.

Trient den 14. Juli. Die Gemeinde Strigno, im Trientner Kreise, erstreuet sich seit vorigem Jahre der Umgestaltung ihres früher äußerst schlechten und beschwerlichen Kommunikationsweges mit der Poststraße zwischen

Borgo und Primolano in eine schöne und vollkommen fahrbare Straße. Die Kosten zur Herstellung dieser Straßenstrecke, welche für die Gemeinde Strigno, und dem ganzen dortigen Landgerichtsbezirke von unberechenbarem Vortheile ist, wurden zum Theil durch freiwillige Gaben und Naturalleistungen der Gemeindebewohner gedeckt; das ganze Werk aber verdankt seine Ausführung vorzüglich der eifrigen und großmüthigen Mitwirkung des gewissenen Gemeindevorsethers und Grundbesitzers Rinaldi, so wie auch der zweckmäßigen Leitung des k. k. Trienter Kreis-Ingenieurs Joseph Maria Ducati. Auf hohen Befehl des k. k. Landes-Präsidiums wurde durch das k. k. Kreisamt in Trient sowohl der Gemeinde selbst, als den einzelnen Individuen, welche hierbei mittelbar, oder unmittelbar besonders thätig mitgewirkt haben, der hohe Beifall und die ganz besondere Zufriedenheit über dieses eben so nützlich als ehrenvolle Werk zu erkennen gegeben. — Möge das Beispiel der Bewohner von Strigno, welche nun auf immer die Früchte einer vorübergehenden größeren Anstrengung genießen, auch bei andern Gemeinden des Landes Aufmunterung und Nachahmung finden.

(B. v. T.)

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 10. Juli. Die für den König von England bestimmten 8 arabischen Pferde sind nun hier eingeschifft worden. Ihr Werth läßt sich daraus abnehmen, daß sie für die Überfahrt hier mit 90,000 Mark versichert worden sind. Schifferausgagen zu Folge hat es in der Nordsee vom 6. zum 8. v. M. noch geschneit und gefroren.

(Sälzb. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Am 24. Juli wurde im Arsenal zu Venedig die Fregatte Hebe von 44 Kanonen vom Stapel gelassen. Sie wird unverzüglich ausgerüstet, um den österreichischen Handel im adriatischen Meere zu schützen. Bis die Hebe segefertig sein wird, soll indessen auf Befehl Sr. k. k. Majestät eine Fregatte von der Eskadre des Hrn. Generals Paulucci, die gegenwärtig die Kommunikation zwischen Neapel und Sizilien unterhält, sich mit den beiden

Briggs, Husar und Montecuculi, vereinigen, welche zu diesem Ende unverzüglich von Triest unter Segel gehen werden. Nach Beschaffenheit der Umstände dürfen zu diesen noch einige von jenen Fahrzeugen stoßen, welche zur Flotille, die am Eingange des Meerbusens kreuzt, gehören. Diese Eskadre wird dann ihre Streifzüge selbst bis in die Levante hin ausdehnen.

(Str. B.)

T ü r k e i.

Von der Donau, den 20. Juni. Ein Privatschreiben aus Griechenland enthält Folgendes: „Der gegenwärtige Krieg zwischen den Osmanen und den Griechen ist ein Krieg auf Tod und Leben; wenn nicht fremde Mächte dazwischen treten; so kann er nur mit dem Untergange einer der beiden Parteien enden. In dem ganzen Benehmen der Griechen gegen die Türken herrscht jedoch keine Einheit, kein Zusammenwirken; in mancher Gegend hat das Ganze den Anstrich eines Bauern-Aufstandes, bei dem wenig Ordnung und keine Kriegszucht herrscht, und wo viele keine andere Waffen haben, als Gabeln, Spieße ic. Allerdings gibt es auch andere Korps, welche mit regelmäßigen Waffen und Schießbedarf hinlänglich versehen sind. Während viele Griechen glauben, den Krieg mit Erfolg bestehen, und in kurzem in der Sophienkirche in Konstantinopel ein Te Deum singen zu können, fürchten Andere, sie möchten nicht vermögend seyn, den Heeren der Türken, welche diesen Krieg als Religionskrieg betrachten, mit Erfolg zu begegnen. Sie sorgen, die fürchterlichen Blutzjenen möchten sich nur mit einer gänzlichen Vernichtung und Vertilgung der griechischen Nation enden, der nur diejenigen entrinnen dürften, denen es gelänge, sich in fremde Staaten zu flüchten.“

(Bemb. 3.)

F r a n k r e i c h.

Das Journal de Paris sagt: Man versichert, der Befehlshaber der amerikanischen Eskadre, welcher beauftragt ist, die Bewegungen der Barbaren im mitteländischen Meere zu beobachten, habe, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß der Großherr denselben Befehl gegeben, ihre Korsaren nach dem Archipelagus zu schicken, wodurch der Handel und die Schifffahrt der vereinigten nordamerikanischen Staaten aufs Neue gefährdet werden könnte, die Hasen von Algier, Tunis und Tripolis in Blokade stand erklärt, und einen Theil seiner Eskadre detaschirt, um dieser Maßregel Nachdruck zu geben.“

Ebendasselbe Journal will wissen, daß schon eine Abschrift von Buonaparte's Denkschrift in England angekommen sei, und daß die Londoner Buchhändler sich große Mühe gäben, deren Verlag zu erhalten.

Das Journal des Debats vom 14. d. M. meldet: „Nach der Versicherung des General Bertrand ist es nunmehr gewiß, daß Buonaparte der Verfasser der Schrift, betitelt: Les trente un jours, ist. Seine ganze Hauseinrichtung, worunter auch zwei Service, eins von Silber und eins von Porzellan, von Sevres, von sehr großem Werthe sich befinden, hat Buonaparte zur Theilung zwischen Bertrand und Montholon hinterlassen. Der Lady Holland hat er eine mit einer antiken Kamme geschmückte Tabatiere, die er einst vom Papsie zum Geschenk erhalten hatte, vermacht. Der übrige Inhalt des Testaments war bei Abgang der letzten Depeschen auf St. Helena noch ein Geheimniß.“

In der Gegend von Aube nas (Ardeche-Departement) fand am 15. Juni um 10 Uhr Morgens ein außerordentliches Ereigniß Statt. Während 5 bis 6 Minuten hörte man ein schreckliches Getöse, das in einem Umkreis von mehr als sechs Lieues erscholl. In demselben Augenblicke sah man einen sehr hohen Berg, Garbier de Jone genannt, an dessen Fuß die Loire entspringt, plötzlich versinken und verschwinden, und an dessen Stelle einen See entstehen. Dieser Berg war so hoch, daß man den Gipfel desselben, der sich in eine Spitze endigte, aus der eine Quelle hervorsprudelte, nur mit großer Gefahr ersteigen konnte. Die Erschütterung war so stark, daß die Erde bis auf 5 Lieues in der Runde bebte.

Öffentliche Blätter melden aus Lyon vom 10. Juli: „Die politischen Ereignisse in der Levante haben die Regierung veranlaßt, unsere dortige Seemacht so schnell als möglich zu verstärken. Es war anfänglich im Plan, die ganze Eskadre zusammen auslaufen zu lassen, um zu der bereits in den Gewässern von Smyrna befindlichen Abtheilung zu stoßen. Allein die Berichte unserer Handelsagenten in den levantischen Häfen haben eine Veränderung veranlaßt, so wie eines zu jener Eskadre bestimmtes Kriegsschiff zu Toulon equipirt ist, so segelt es ab. So eben erfährt man, daß auch die Fregatte die Illie, zu Toulon unter Segel gegangen ist, um den neuen französischen Votschafter bei der Pforte, Herrn v. Lacour-Maubourg, nach Konstantinopel zu bringen, wo dessen Gegenwart bei der jetzigen Lage der Angelegenheiten wohl sehr nöthig seyn dürfte. In kurzem soll auch der neue Oberbefehlshaber unserer Seemacht im mitteländischen Meere, Contreadmiral Halgan, absegeln. Er wird seine Station fürs erste bei Smyrna nehmen. — Zu Marseille sind jetzt häufig schriftliche Nachrichten über die Angelegenheiten in der Türkei in Umlauf, die von griechischen Handelshäusern an ihre Marseiller Korrespondenten gelangen. Manche davon wurden sogar durch

Besondere Kuriere nach Paris geschickt. Es hängt aber von den Winden ab, in wie fern diese Nachrichten das Interesse der Neuheit haben; einige sind sehr schnell angelangt, andere hingegen so langsam, daß man bereits über Paris dieselben Nachrichten in Marseille erhalten hatte, als jene erst eintrafen. Übrigens sind diese Berichte fast immer einseitig, da sie von Personen herrühren, welche sich entschieden für die Sache der Griechen erklärt haben. Die letzten z. B. meldeten die Eroberung des Forts von Patras durch die Insurgenten, während man aus Malta vernimmt, daß die Besatzung mehrere Angriffe der Hellenen mit Nachdruck zurückgeschlagen hat. Ein anderer Brief meldet die Vereinigung eines griechischen Korps mit Ali Pascha, während wir durch ein aus Corfu angelangtes authentisches Schreiben wissen, daß der ehemalige Großwesir Chorschid Pascha fortwährend Meister von Janina ist, und die Blokade des Schlosses, in welchem sich Ali befindet, fortsetzt.“

Großbritannien.

Nachstehendes ist der Inhalt des von der Königin eingereichten Memorials, worin sie zu gleicher Zeit mit ihrem Gemahl gekrönt zu werden begehrt:

An des Königs erlauchte Majestät, im versammelten Rathe.

„Das Memorial Ihrer Majestät der Königin stellt vor, daß, obgleich Se. Maj. durch Ihre königliche Proklamation, datirt Carltonhouse den 9. Juni d. J., Ihre königliche Willensmeinung zu erkennen gegeben haben, die Feierlichkeit Ihrer königlichen Krönung am 19. Juli, in Ihrem Pallaste von Westminster zu begehen, keine Anstalten zur Krönung der Königin getroffen sind, oder der Befehl dazu gegeben worden ist, als es zeither bei dergleichen Gelegenheiten der Gebrauch war.“

„Das verschiedene Sr. Maj. Unterthanen, dem alten Gebrauche dieser Reiche gemäß, so wie auch in Folge verschiedener Rechte, welche auf Ihren Gütern, Ländereien, oder sonstigen Erbgrundstücken haften, einen Anspruch auf gewisse Dienstleistungen am Tage und zur Zeit der Krönung der königlichen Gemahlinnen dieser Reiche machen, und verbunden sind, solche zu leisten, und zwar wie es ihre Vorfahren in frühern Zeiten gethan haben.“

„Daß die Königin in aller Unterthänigkeit, als von Rechtswegen, darauf Anspruch macht, die Zeremonie Ihrer königlichen Krönung zu feiern, damit Sie nicht allein Ihr besagtes Recht, sondern auch die vordenannten gesetzlichen Rechte und Erbtheile anderer Unterthanen Sr. Maj. erhalte und beschütze.“

„Die Königin bittet daher unterthänigst, daß es

Sr. Maj. gnädigst gefallen möge, unverzüglich Ihre königliche Proklamation zu erlassen, und in derselben dem nächstkommenden 19. Juli als denselben Tag anzuberaumen, an welchem die Feierlichkeit der Zeremonie Ihrer Krönung als Gemahlin des Königs Statt finden solle, und zu befehlen, daß alle diejenigen, welche zufolge Herkommens und Gebrauchs verbunden sind, die obenerwähnten Dienste zu leisten, pflichtschuldigst erscheinen, an dem besagten Tage und zu der bestimmten Zeit der Krönung, in jeder Hinsicht so angethan und gekleidet, als es eine so große Feierlichkeit erfordert und es ihrer Würde und ihren Ämtern, die sie bekleiden, zukommt, sich einzufinden, und daß Se. Maj. ferner gnädigst geruhen mögen, eine königliche Kommission unter dem großen Siegel des Reichs niederzusetzen, und Kommissäre zu ernennen, welchen die Bittschriften und Reklamationen, die in dieser Hinsicht überreicht werden, entgegen zu nehmen, anzuhören und darüber zu beschließen haben.“

„Die Königin wird pflichtschuldigst niemals aufhören, für das Heil Sr. Maj. zu beten.“

Der, um der Feierlichkeit der Krönung Sr. Majestät des Königs von England beizuwohnen, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich in der Eigenschaft als außerordentlicher Botschafter ernannte Fürst Nikolaus Esterhazy v. Galantha, war am 8. d. M. zu London eingetroffen.

Mme. Ca talani, welche die bei der Krönung in der Westminster-Abtei aufzuführende Musik durch ihren Gesang verherelichen wird, war zu London angelangt.

Obgleich Anstalten getroffen sind, daß über 100,000 Zuschauer den Krönungszug erblicken können, so fordert man doch für jeden einzelnen Platz 10 bis 15 Guineen.

Der heilige Vater hat der katholischen Kapelle, die unlängst auf Moorfields zu London erbaut worden ist, einen mit Perlen und Diamanten reich besetzten Kelch zum Geschenke gemacht, dessen Werth auf 2000 Pf. St. geschätzt wird. Die englische Regierung hat die Einfuhr dieses Kelches zollfrei gestattet, und die Visitation an der Douane nachgelassen. — Eine andere nicht weniger bemerkenswerthe Thatfache für jeden, der die ehemalige Lage der Katholiken in diesem Lande kennt, ist, daß Se. Majestät der König Georg IV. der kürzlich in Brighton errichteten katholischen Kapelle einen sehr kostbaren Kelch und mehrere Kirchen-Ornamente geschenkt hat.

Vereinigtes Königreich Portugal,
Brasilien und Algarbien.

Lissabon, den 4. Juli. Gestern Morgens ward die portugiesische Flotte signalisirt, und um 11 Uhr Vormittags warf das Linien Schiff Juan VI., von zwei Fre-

gatten und einigen anderen Kriegs- und Transportschiffen begleitet, im Hafen von Belem Anker; nach und nach liefen auch die übrigen Schiffe des Geschwaders dafelbst ein. Sein Gefolge war sehr zahlreich, und 900 Familien aus Rio de Janeiro, in Allem über 4000 Personen, schiffen sich zu gleicher Zeit nach Europa ein. Heute Nachmittags stiegen Se. Majestät und die königliche Familie unter großen Feierlichkeiten ans Land, eilten nach der Domkirche, wo ein Te Deum angestimmt wurde, und begaben sich von da in den Sitzungssaal der Cortes, in deren Mitte der König den Eid ablegte, die am 9. Mai von denselben dekretirten Grundlagen der Konstitution zu beobachten und beobachten zu machen. Alles ging mit größter Ordnung und Ruhe vor sich. Die Regierung von Brasilien ist dem Kronprinzen Don Pedro, nebst dem Grafen dos Arcos (ehemaligen Gouverneur von Pernambuco) als Premier-Minister, anvertraut.

Vor der Abreise des Königs scheint Rio de Janeiro der Schauplatz unruhiger und selbst blutiger Auftritte gewesen zu seyn, worüber es jedoch bisher an zuverlässigen Berichten mangelt.

China.

Nachrichten aus Canton zufolge ist ein bedeutender Aufruhr an den Grenzen von China ausgebrochen und der Kaiser Ming King, der drei Tage nach dem Tode seines Vaters die Regierung antrat, soll dabei umgekommen seyn. Die Peking'sche Zeitung zeigt den Tod des Kaisers Kea King folgendermaßen an: Am fünf und zwanzigsten Tage des siebenten Mondes traten Se. kaiserl. Majestät in der Stadt Jeho Ihre Reise an, um unter den Unsterblichen zu wandeln.

Afrika.

St. Helena, den 15. Mai. Buonaparte wurde am 9. d., seinen Wünschen gemäß, am Fuße der beiden Trauerweiden begraben, welche die Quelle, aus der er trank, beschatteten. Er wurde mit allen Kriegsehren bestattet. Grenadiere trugen den Sarg; die Grafen Montholon und Bertrand hielten jeder ein Eck des Leichentuchs; hierauf folgte Frau v. Bertrand mit ihrer Familie; dann kamen Lady Lowe nebst ihren Töchtern in tiefer Trauer, die jüngsten Marineoffiziere, der Generalstab der Armee und zuletzt Sir Hudson Lowe und der Admiral. Das 66. und 20. Regiment, die Artillerie, die Volontaires und Soldaten der Marine, gegen 3000 Mann, waren halbseitwärts auf den benachbarten Höhen aufgestellt; bei der Einfenkung der Leiche in das Grab gab die Artillerie drei Salven, jede von 12 Schüssen. Das beiläufig 14 Fuß tiefe Grab selbst wurde fest vermauert, um jeden Versuch der Wegnahme des eingesenkten Körpers zu begegnen, der in einem dreifachen Sarge verschlossen ist, wovon der erste von Acajouholz, der zweite von Blei, und der dritte von Eichenholz ist. Die Grabstätte wurde vorläufig von Napoleons Weichvater geweiht. Das Herz des Verewigten, welches Bertrand und Montholon mit sich nach Europa zu nehmen wünschten, wurde zwar auch in den Sarg, aber in einer befondern, mit Weingeist angefüllten silbernen Vase aufbehalten, gethan, und eben so der Magen, den der Wundarzt aufzubewahren wünschte. Da Alles, was auf Napoleon, diesen außerordentlichen Mann, Bezug

hat, sehr interessant ist, so nahm ich, nach dem Leichenbegängnisse seine Residenz in Augenschein. Sein Kammerdiener Marchand zeigte mir seine Garderobe; man kann nichts Kleinlicheres sehen; alte Kleider, Hüte und Pantalons, die ein Kader zu Land kaum getragen haben würde. Marchand versicherte mir, es habe große Mühe gekostet, ihn dabin zu bringen, etwas Neues anzuziehen; und kaum habe er es eine Stunde getragen, als er es schon wieder gegen das alte Kleidungsstück ausgewechselt hätte. Die letzten Worte die man Buonaparte aussprechen hörte, waren: „tête... armée.“ Man konnte aber deren Zusammenhang nicht errathen. Diese Worte hörte man ihn an seinem Todestage, um 5 Uhr Morgens, deutlich sagen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 25. Juli:

Herr Karl Tschek, k. k. Kreisgenieur, von Klagenfurt. — Herr Nikolaus Jacobovich, Kooperator an der Universitäts-Kirche in Wien, von Triest nach Wien. — Frau Barbara Slevay, Apothekers-Gattin, von Triest. — Herr Joseph Balang, Kammerdiener des Fürsten v. Montfort, mit Gemahlin, von Triest nach Schönau bei Wien.

Den 26. Herr Joseph Camille, Privater, von Wien nach Triest. — Herr Joseph Martis, pension. Normal-Schullehrer, von Krems nach Triest. — Herr Joh. Rosmini, Dr. der Rechte, von Roitisch nach Triest. — Frau Maria Tschernoth, Kaufmannswitwe, mit Sohn Anton, von Wien.

Den 27. Herr Friedrich v. Mörs, Privater, von Wien nach Fiume. — Herr Karl v. Stur, medicin. Doktor, von Wölfermarkt nach Triest. — Herr Anton v. Blasovich, Rechnungs-Offizial bei der ungarischen Hofkammer, von Triest nach Ofen. — Herr Franz Kav. Graf v. Potcia, von Vardanone nach Roitisch.

Den 28. Se. Durchl. Herr Fürst Kallefshaus v. Czernowinski, gewesener russ. kais. Marschall, mit seiner Schwester Maria de Platefow, und der Anverwandtin Mariana Buchniowski, von Wien nach Florenz. — Herr Heinrich Frih, Handelsm., von Triest. — Frau Theresia v. Buzzi, Landraths-Gattin, von Fiume nach Wien. — Herr Ignaz Lappa, Gutsbesitzer, von Genua nach Wien. — Herr Anton Franz Sneider, k. k. Appellations-Kanzleist, und Herr Johann Karl Jlitich, k. k. Landrath, beide von Fiume nach Klagenfurt.

Abgereiset den 26. Juli:

Se. Excellenz Graf Sweets-Spork, Gouverneur von Jiskrien, nach Wien. — Herr Freih. v. Lazzarini, Gutsinhaber, mit Familie, nach Roitisch.

W e c h s e l k u r s.

Am 26. Juli war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 72 1/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, f. 100 fl. in C.M. —;

detto detto 1821, detto detto —; Wiener St. Bank-Vblg. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 33 1/4; Konventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank-Aktien pr. Stück 583 in C.M.